

**22.09.2004**

## **Keine nassen Füße mehr beim Spielen**

**Verschiedene Zonen und Geräte machen das Areal attraktiv. Kinder waren am Planungsprozess beteiligt.**

leer - Mit einer scharfen Schere durchtrennte Bürgermeister Wolfgang Kellner ein rot-weißes Band, das einen Teil des Spielplatzes am Stephanring säumte. Assistent von Clown Piccolino gab er mit dieser symbolischen Geste das Areal in der Sozialen Stadt frei, das im Verlauf eines etwas mehr als halbjährigen Prozesses saniert worden war. Das Hauptproblem des alten Spielplatzes: Nach starken Regenfällen stand das Gelände fast komplett unter Wasser. „Wir haben immer nasse Füße bekommen beim Spielen. Das war wirklich eklig“, sagt die neunjährige Thaissa, die am Osseweg wohnt und sich über den erneuerten Platz sehr freut. Im Zuge der Bauarbeiten wurde ein Drainagesystem zur Entwässerung verlegt. Befestigte Wege sorgen nicht nur für Trittsicherheit, sondern auch dafür, dass der Platz von Menschen mit Behinderungen ohne Komplikationen genutzt werden kann. In die Vorplanungen des Projekts waren unter anderem der katholische Kindergarten „Regenbogenland“, der Caritas-Kindergarten, der Leda-Treff, die Hoheellernschule und die Schule am Deich einbezogen worden.

An Spielgeräten sind Kombinationen, eine Wasserspielanlage, ein Balkenkarussell, Spieltische, Sandbagger und eine Doppelschaukel vorhanden. Die auf vielfachen Wunsch der Anwohner zusätzlich angeschaffte Rutsche wird bald aufgestellt. „Leider konnte das Gerät nicht pünktlich zur Freigabe geliefert werden“, sagt Weert Reinders, Fachbereichsleiter Jugend, Soziales und Sport.

Für Erdarbeiten und Wegebau hat die Stadt 32 000 Euro ausgegeben, für Spielgeräte, Pflanz- und Pflegearbeiten inklusive der Drainage 46 000 Euro. An Planungskosten fielen 12 000 Euro an. Die gesamte Maßnahme wurde mit 120 000 Euro finanziert durch den Europäischen Strukturfonds.

Die Pumpe funktioniert auch wieder. Ein Kind hatte vom Wasser der Pumpe getrunken und sich infiziert (die OZ berichtete). Das Wasser soll nicht mehr belastet sein, doch vorsichtshalber hat die Stadt ein Warnschild angebracht: „Kein Trinkwasser“.